

Presseinfo

- Verein:** FSC-Mannheim, Gründung am 22. November 1984 aus der Abteilung Fallschirmsport des Badisch-Pfälzischen Luftsportvereins (BPLV) in Mannheim
Seit 1984 auch am heutigen Domizil, am Flugplatz Herrrenteich, zusammen mit dem Segelfliegerverein FSC-Schwetzingen zuhause. Der Verein hat zur Zeit etwa 120 aktive Mitglieder.
- Flugzeug:** Vereinseigene Maschine, Cessna 206 Soloy - Turbine, für 6 Springer, Leistung 426 PS, ca. 18 min auf Absetzhöhe 3.500m
Seit 1999 besteht eine Haltergemeinschaft für das Flugzeug Cessna-Soloy zusammen mit dem Aero-Club Walldorf
- Sprungbetrieb :** Ganzjährig am Flugplatz Herrrenteich
- Ausbildung:** Konventionell, AFF und Schnupperkurse, Ausbildungsbetrieb lt. Statuten des DFV, Verein ist befähigt zur Durchführung des theoretischen und praktischen Unterrichts zum Erwerb der Fluglizenz für Fallschirmspringer, bisher haben weit über 300 Sprungschüler die Fallschirmausbildung beim FSC-Mannheim erfolgreich durchlaufen.
- Tandemsprünge:** Der Verein bietet Passagiersprünge am Flächenfallschirm an, der Tandemgast ist fest mit dem Tandemmaster verbunden und kann sein meist erstes Freifallerlebnis entspannt genießen - ein unvergessliches Erlebnis für Jung und Alt, als Geschenk oder zum „Selbstverzehr“
- Demosprünge:** Der Verein führt Demosprünge und Außenlandungen an Orten außerhalb von zugelassenen Sprungzonen durch: z.Bsp. Stadien, Parks, Stadtfeste, Sportveranstaltungen, private Feste, Messen und andere Open-Air-Veranstaltungen
Außerdem: Werbesprünge für Firmen und Sponsoren mit Fahnen
- Statistik:** Pro Jahr ca. 3.000 - 4.000 Sprünge am Herrrenteich, davon ca. 300 Ausbildungssprünge

Zur Ausbildung

Der FSC-Mannheim ermöglicht nahezu jedem Interessenten eine Ausbildung vom Fußgänger zum Fallschirmspringer und die Möglichkeit zum Erwerb der Fluglizenz für Luftsportgeräteführer. Der Verein legt seit der Gründung größten Wert auf Nachwuchsförderung und Jugendarbeit. Voraussetzung für diese Luftsportart ist lediglich eine gute körperliche Verfassung, sowie das Mindestalter von 16 Jahren, in Ausnahmefällen sogar auch jünger. Angeboten werden die beiden gängigsten und selbstverständlich auch nach internationalem Luftfahrtrecht anerkannten Ausbildungsarten im Fallschirmsport: die konventionelle Ausbildung mit automatisch ausgelösten Fallschirmen und der AFF-Kurs für die beschleunigte Freifallausbildung.

Konventionelle Ausbildung:

Bei den Automatenprüfungen wird der Fallschirm durch eine Verbindungsleine (vom Flugzeug zum Gurtzeug) „automatisch“ nach Verlassen des Flugzeuges in ca. 1.200m Höhe geöffnet. Während dieser Ausbildungsphase erlernt der Schüler die korrekte Absprunghaltung, die Schirmfahrt mit Landung und das Packen eines Fallschirmes. Gegen Ende der Automatenprüfungen muss der Schüler sog. „Scheingriffübungen“ zur Zufriedenheit des Sprunglehrers durchführen, bevor er dann zur Freifallausbildung und zum Lizenzerwerb zugelassen wird

AFF (accelerated freefall) Ausbildung:

Beschleunigte Freifallausbildung, zutreffend beschrieben, weil bei der Ausbildung der Lernprozess der Freifallmanöver beschleunigt wird. Bereits beim ersten Absprung wird aus mindestens 3000 m Höhe in Begleitung von 2 AFF-Lehrern gesprungen. Dies gewährleistet ein Maximum an Lernerfolg im Freifall für den Schüler. Schon der „Exit“ aus dem Flugzeug erfolgt zusammen mit den Lehrern und der Schüler kann die Freifallmanöver unter sprungtechnischer Aufsicht der Lehrer durchführen. Fehler werden durch vereinbarte Zeichen noch während des Freifalls korrigiert und anhand von Videoaufzeichnungen am Boden analysiert. Dadurch wird mit weniger Sprüngen mehr Lernerfolg erzielt. Der Schüler bestimmt beim durchlaufen der vorgegebenen 7 Leistungsstufen das Lerntempo. Wir bilden ausschließlich an modernen Flächenfallschirmen mit entsprechenden Sicherheitssystemen aus. Außerdem ist der Schüler bei den ersten Sprüngen durch Funk mit dem Ausbilder bis zur sicheren Landung verbunden.

Schnupperkurse

Zudem bieten wir preiswerte Schnupperkurse mit kombinierten Inhalten als maßgeschneiderte Einstiegslösungen an:

Der Kurs beginnt mit der kompletten „ground-school“, das heißt, dem Schüler wird mit intensiver Schulung am Boden vermittelt was ihn in der Luft erwartet und wie er sich während allen Phasen des Sprunges zu verhalten hat. Nach frühestens 2 Tagen Unterricht darf der Schüler in die Luft und beginnt mit den Automatenprüfungen. Entweder wird dann die Ausbildung konventionell fortgesetzt (der Ausbildungsbeitrag wird dann entsprechend des Ausbildungsumfanges erhöht), oder der Schüler entscheidet sich für die AFF-Ausbildung (der Ausbildungsbeitrag wird dann anteilig auf die AFF-Ausbildungsgebühr angerechnet). Auf jeden Fall gilt: entsprechend Fähigkeiten und den finanziellen Möglichkeiten kann ein geeignetes Ausbildungskonzept individuell gestaltet werden.

Nach der
Ausbildung:

Mit der erworbenen Sprunglizenz, also dem Führerschein für Fallschirme, der den Debütanten ermächtigt auf jeder dafür zugelassenen Dropzone der Welt seinem Verlangen des Sturzes aus großer Höhe nachzukommen, beginnt die eigentliche Springerkarriere. Auch hier ist bei den ersten Schritten der Verein mit seinen schon erfahrenen Mitgliedern, stets kompetenter Ansprechpartner: sei es die Beratung bei der Auswahl der ersten eigenen Ausrüstung, die Entscheidung der geeigneten Stilart des Springers, das Finden von Sprungpartnern oder einfach später die Möglichkeit zur Weiterbildung für Wettkämpfe, Lehrer- oder Tandemmasterausbildung. Auf dem Sprungplatz, der Home-Dropzone, findet man immer geeignete Ansprechpartner zu allen Belangen des springerischen Daseins.

Stilarten:

Fallschirmspringen in der heutigen Art und Bandbreite unterscheidet sich schon wesentlich von den Merkmalen dieser noch jungen Sportart am Anfang der 60-er Jahre. Während damals der Fallschirm, einst nur entwickelt als reines Rettungsgerät von wagemutigen Militärpiloten, sehr beschränkte Einsatzmöglichkeiten im zivilen Bereich verbuchte, fand sich doch eine Lobby die dem Absprung aus intakten und funktionstüchtigen Flugzeugen gewisse luststeigernde Reize abgewinnen konnte: Der Fallschirmsport war geboren. Begeistert sprang man mit Rundkappen aus allen möglichen Fluggeräten und praktizierte die heute als klassisch bezeichneten Disziplinen Ziel- und Stilspringen. Turnübungen in der Luft, wie auch das zielsichere Landen waren die Herausforderungen im Fallschirmsport dieser Zeit. Die Möglichkeiten hatten sich allerdings mit fortschreitenden Entwicklungen der Flugsportgeräte geändert. Den umständlich zu manövrierenden Rundkappen folgte der moderne Flächenfallschirm, und mit ihm zahlreiche Spielarten der klassischen Disziplinen. Man sprang in Formationen mit mehreren Springern aus dem Flugzeug, aus Stil wurde Freestyle und Freefly. Mit fortschreitenden technischen Entwicklungen war man dann schließlich in der Lage den Horizontalflug (Wingsuite, Birdman) und den vertikalen Flug (High-Speed-Skydiving) bis an den Rand der menschlichen Belastbarkeitsgrenzen voranzutreiben.

Training:

Alle gängigen Disziplinen wie Formation, Freefly, Freestyle und Zielspringen werden beim FSC-Mannheim praktiziert und gefördert. Teilnehmer von internationalen Wettkämpfen und Preisträger Deutscher Meisterschaften sind von jeder der erwähnten Disziplinen bei uns am Platz anzutreffen. Die klassische Disziplin „Zielspringen“ findet in der heutigen Ausrichtung der Springervereine wieder mehr und mehr Bedeutung im Zusammenhang mit Werbesprüngen bei Veranstaltungen, wo in der Regel bei sehr beschränkten Platzverhältnissen und vor teilweise sehr großen Publikumsansammlungen zielgenau gelandet werden muss.

Anfahrt:

Zum Landeplatz Herrenteich von Mannheim aus:

In Richtung Neckarau / Rheinau der B36 folgen bis zur Abfahrt Brühl (Mc Donald rechts ab), dann die alte Mannheimer Landstr. immer gerade aus bis zur Abfahrt Ketsch, dort die Brücke hoch und rechts in die Schwetzinger Str., dieser Straße folgen bis zur Kirche, an der Kirche rechts und gleich wieder links in Richtung Schwimmbad Ketsch, (=Speyerstr.), dieser Straße folgen (Schwimmbad li, Rhein re, See li) und nach etwa 3 km kommt links der Sonderlandeplatz Herrenteich. Wenn das Ortsschild Herrenteich erscheint, sind Sie zu weit gefahren.

Über die Autobahn (aus Norden oder Süden kommend):

Die Autobahn A6 bis zum Hockenheimer Dreieck, dort auf die A61 Richtung Speyer. An der ersten Ausfahrt (Hockenheim) abfahren, wieder Richtung Speyer. An der ersten Ampel links abbiegen und nach etwa 600 m rechts Richtung Herrenteich abbiegen. Nach etwa 4 km (nach dem Ziegelstein-Werk) liegt auf der rechten Seite der Sonderlandeplatz Herrenteich.

Mannheim, im Januar 2010